

# Prag

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **95 (1969)**

Heft 43

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-509192>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





## Aus dem grünen Spazierbüchlein

### WIR WERDEN BEOBACHTET VON EINEM ANDEREN STERN

Sie landeten auf dem Mond  
und setzten Büsten und Banner  
ihrer Kriegsherren  
in weicher Landung  
auf der Venus ab,  
doch hörten sie nicht das Wimmern  
verhungerner Kinder,  
leicht aber als Wohlklang  
das Knallen froh übender Schützen  
am Sonntagmorgen  
auf ihrer Erde.

### BEISPIELSWEISE: DEN HUNGER BESIEGEN

Die Handbewegung fegt Laub von der Bank.  
Die Handbewegung mißt von Horizont zu Horizont.  
Und niemand sage: «Was nur *möglich* wäre, gibt's nicht,  
Gottseidank!»,  
ehe er prüfte: kühn gewagt – hätten wir's nicht gekonnt?

### IM DORF

Von den Bauerngärten, roten, gelben,  
gingen Blumen manchen stillern Weg.  
Astern. Chrysanthemen. Sind die selben.  
Irgendwo ein Bach: der schmale Steg.  
Irgendwo ein Wort, das nicht zurückfand.  
Und am Tisch ein Stuhl bleibt leer.  
Ohne Wort sein – Wohnen ohne Rückwand.  
Und das Haus gradhalten, ist jetzt schwer.

### DIE WAAGE

Ist wahr, was ich rede?  
Sind Träume, sonst nichts.  
Ist Furcht und Verzweiflung,  
kaum Frühe des Lichts.  
Und doch – wenn sie schwiegen,  
die Träume, das Wort:  
wie dorrt die Erde!  
wie finsterer Ort!  
Sind Furcht und Verzweiflung  
*eine* Schale der Welt,  
füllt Hoffnung die andre.  
Die Waage hält.

Albert Ehrismann

## Der fahrbare Neuschnee

Bald ist es wieder so weit: Aus dem Lautsprecher wird über die Schneeverhältnisse berichtet werden, damit sich die Skifahrer entschließen können, wohin sie ihre Latten übers Wochenende zu tragen gedenken:

V : Naßschnee ungünstig.  
W : Neuschnee fahrbar.  
X : Hartschnee gut.  
Y : Neuschnee fahrbar.  
Z : Piste fahrbar ...

Meine Großtante Nanette war trotz ihres hohen Alters eine dem Neuen zugetane Dame. Als sie pflegebedürftig wurde, ließ sie sich einen besonderen Nachtstuhl anfertigen: einen fahrbaren. Das heißt: Mit dem Stuhl konnte man Tantchen herumfahren, ans Fenster, ins Badezimmer und so.

Der Feuerwehrkommandant von Hinterbucklingen hat endlich den Kredit zur Anschaffung einer fahrbaren Leiter durchgesetzt. Das freut ihn, denn die fahrbare Leiter muß nicht mehr von der halben Mannschaft herumgetragen werden – mit der kann man herumfahren, was viel rascher geht.

Herr Bürochef Sitzleder-Dürsteler hat einen fahrbaren Stuhl vor seinem Schreibtisch: einen mit Rollen. Drauf kann er, ohne seinen Allerwertesten vom Polster zu heben, zur hinter Bundesordnern versteckten Whisky-Flasche hinüber fahren. Und, natürlich, zurück ans Pult, bevor er «herein!» sagt.

Es lebe die Fahrbarkeit! Wir alle wissen, was «fahrbar» ist: etwas, mit dem man herumfahren kann. – Sagte ich «alle»? Das war ein Irrtum. Nicht alle. Zwar wissen es die Verfasser der Verkehrsmittelungen,

soweit es das Alpenstraßennetz betrifft: «Bernina, nur mit Ketten befahrbar; Flüela, mit Winterreifen oder mit Ketten befahrbar; Zufahrt zum San Bernadinetunnel normal befahrbar ...» Was man befahren kann, ist also befahrbar. Warum leuchtet das den Sprachgenies, die Schneemeldungen zusammenstellen, nicht auch ein? Wenn eine Piste befahrbar ist, weiß jeder, daß er die Abfahrt wagen kann. Eine fahrbare Piste aber müßte man auf Rädern oder Rollen von Neu- nach Alt-St. Johann transportieren können, den fahrbaren Neuschnee in Containern vom Flumser Groß- zum Kleinberg.

Wie wär's, wenn die Schnee-Experten der Verkehrsmittelungen in der Wintersaison 1969/70 mit der deutschen Sprache endlich Frieden schlossen – wie es die Kollegen vom ACS/TCS schon immer hielten? Oder wenn die Sprecher(innen) den Unsinn berichtigten? *AbisZ*

## Prag

Der tschechoslowakische Außenminister Jan Marko hat vor einigen Tagen erklärt, daß die Tschechoslowakei bereit sei, mit den westlichen Staaten wieder Wirtschaftsabkommen und andere Absprachen zu treffen. Bedingung sei allerdings, daß in diesen Staaten die Hetze und Diffamierung der Tschechoslowakei – wobei er die jetzigen kommunistischen Verräter mit der Tschechoslowakei gleichsetzt – eingestellt werde.

Stillgestanden! Befehl an alle! Von morgen an wird gerühmt! – Wie sich Jan der Scheinheilige als kommunistischer Außenminister die Pressefreiheit in einer Demokratie vorstellt! *PW*

